

14.02.1970



„Wasserdoktor“ behandelt Patienten in Druckkammer

Medizinische Erkenntnisse bei Tauchversuchen ausgewertet

TRIER. In einer Mammut-Überdruckkammer will der Präsidialarzt der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Dr. Josef Reusch, an Herz- und Bronchialasthma leidende Patienten heilen. In der hochmodernen Kammer des Trierer „Wasserdoktors“ sollen überdies an Gleichgewichtsstörungen, Erschöpfungen und an Atemnot leidende Menschen ihre Gesundheit wiederfinden.

Die nach den Taucherfahrten von Dr. Reusch entwickelte und einem Unterseeboot gleichende Mammutkammer bietet 18 Patienten Platz.

In einem Gespräch sagte Dr. Reusch der „Unterwasserheilung“ eine große Zukunft in der medizinischen Wissenschaft voraus. Seinen Angaben zufolge hat er in einer nach seinen Vorstellungen gebauten „Mini-Überdruckkammer“ in den vergangenen Jahren bei weit über 10 000 Behandlungen große Erfolge erzielt.

Als DLRG-Präsidialarzt machte Dr. Reusch vor zehn Jahren bei Experimenten mit einer Tauchergruppe die verblüf-

fende Entdeckung, daß Taucher, die mit einer Erkältung unter Wasser gegangen waren, wieder gesund an die Oberfläche kamen. Bei Blutentnahmen in 35 Meter Wassertiefe stellte Reusch eine hohe Sauerstoffanreicherung im Blut der Taucher fest. Der unter Wasser in 35 Metern herrschende Außendruck von drei Atmosphären hatte im Blut der Taucher die Bindung des aus den Tauchgeräten eingeatmeten Sauerstoffs bewirkt. Krankheitserreger im Blut waren durch den Sauerstoff in kurzer Zeit getötet worden.

Um die Druckverhältnisse 35 Meter unter dem Wasserspiegel in seiner Praxis zu „simulieren“, ließ sich der Trierer „Wasserdoktor“ jetzt eine neue Überdruckkammer bauen: Ein mit Bullaugen versehenes Ungetüm aus Stahl. Seinen Patienten stülpt Reusch eine Atemmaske über und setzt sie mit Preßluft in der Überdruckkammer dem in 35 Metern Wassertiefe herrschenden Druck aus. Nach einer dreiviertel Stunde „tauchen“ die Patienten erfrischt wieder auf.

Freitag, 13. Februar 1970

Landkreis Trier-Saarburg

Gewichtiges Superding für Sauerstofftherapie

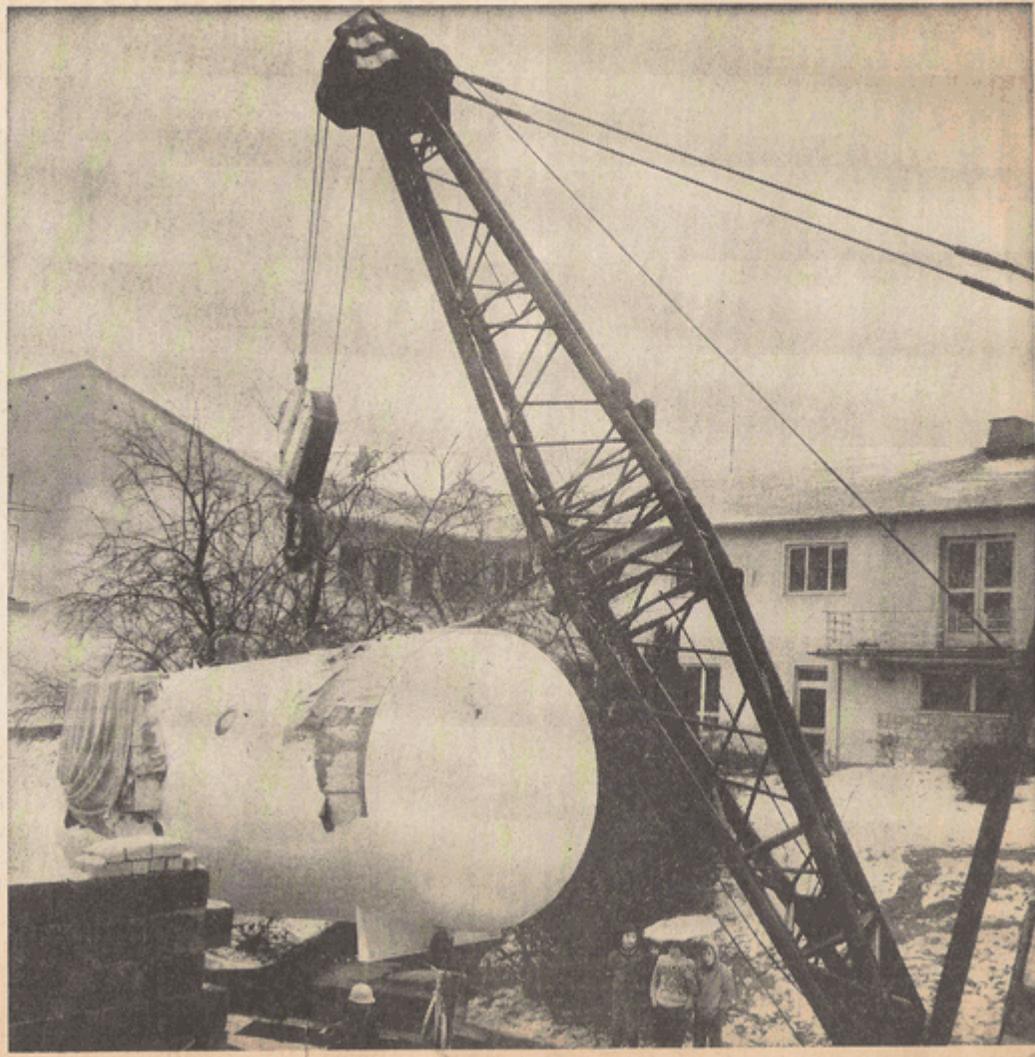
NITTEL. Es ist schon ein gewichtiges Ding, was gerade der schwere Hebekran an dicken Stahlschleifen empor-schweben läßt: vier Tonnen Gewicht, fünf Meter lang, zwei Meter hoch. In dieser Überdruckkammer, so nennt sich der „Tank“, haben 18 Menschen Platz. Gestern wurde die Kammer im Kurhotel Apel installiert.

Es gehörten zehn Jahre dazu, ehe diese Überdruckkammer für moderne Sauerstofftherapie entwickelt werden konnte. Dr. Reusch aus Trier begann vor Jahren mit Untersuchungen über die Anwendungsgebiete der Überdruckkammertherapie. In Trier und am Mittelmeer stellten sich Schwimmer der DLRG, Dr. Reusch ist Präsidialarzt dieser Organisation, zur Verfügung.

Notwendig war das alles geworden, weil Rettungstaucher vor Unfällen und Schäden geschützt werden sollten. Nach der Einführung der Taucher-Preßluftgeräte, vorher waren Kreislaufgeräte benutzt worden, waren Untersuchungen auf Veränderungen an Herz, Kreislauf und Blutdruck vorgenommen worden. Theoretische Überlegungen ließen ohnehin erwarten, daß die Sauerstofftherapie in der Überdruckkammer dann indiziert sein könnte, wenn die normalerweise zur Verfügung stehenden Mechanismen der Sauerstoffversorgung der menschlichen Gewebe nicht mehr ausreichen.

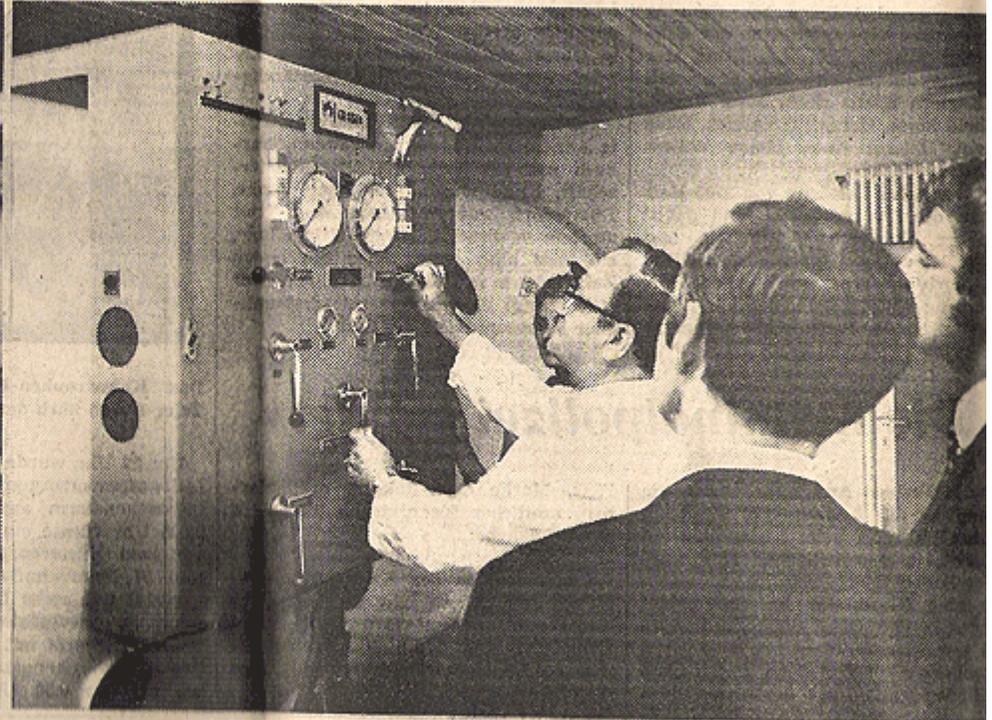
Der Heilerfolg mit diesen Überdruckkammern war bei Dr. Reusch erstaunlich, so daß er bereits in Trier ein kleines Gerät aufstellen ließ. In Zusammenarbeit mit einer Fachfirma wurde nun das neue, große Gerät gebaut und in Nittel aufgestellt. Dort wird jetzt die Behandlung mit der Überdruckkammer zentralisiert.

Das Bild zeigt, wie die Überdruckkammer mit einem schweren Hebekran auf den endgültigen Standplatz gehoben wird. TV-Foto: Vollmer



„Die natürlichste Waffe der Medizin gegen die Krankheit“

Abteilung für hyperbare Medizin zur Sauerstoff-Therapie in Überdruckkammer in Nittel eröffnet



Als „natürlichste Waffe der Medizin“ — der Medizin von morgen — gegen die Krankheit und zur Erhaltung der Gesundheit bezeichnete am Mittwochvormittag Dr. Reusch, Trier, die natürliche Heilweise von Bewegungsstörungen und

Reusch, ist eine schnelle und erfolgreiche „Heilung in Meerestiefe“ bei allen Sauerstoffmangelkrankungen möglich geworden. Die Körperzellen werden aufgefrischt und erfahren durch

Eröffnung der Abteilung für hyperbare Medizin zur Sauerstoff-Therapie in der Überdruckkammer am Mittwochvormittag in Nittel. Unsere Aufnahmen zeigen links einige Teilnehmer der Einweihungsfeier in der Überdruckkammer. Im Bildgrund Medizinaldirektor Dr. Werner, Bezirksregierung Trier, im Gespräch mit Dr. Reusch. Rechts: ein feierlicher Augenblick — die Anlage wird in Betrieb genommen.

Fotos: W.

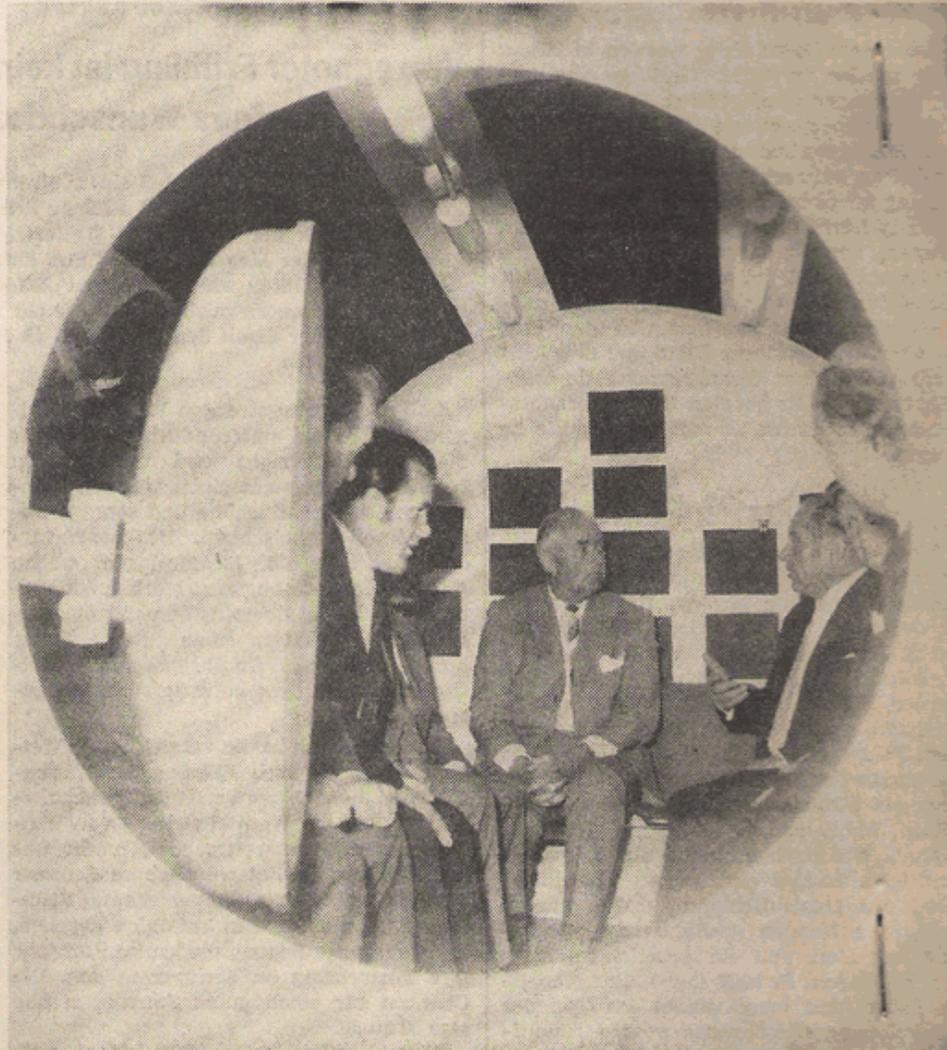
Mit 3,5 atü wieder gesund werden

NITTEL. Mit der Abteilung für hyperbare Medizin zur Sauerstoffbehandlung in einer Überdruckkammer bietet das Kurhaus Apel von Dr. Reusch eine medizinische Anlage, die einmalig in der Bundesrepublik Deutschland ist. Das wurde gestern deutlich, als die Abteilung in Anwesenheit zahlreicher Gäste eröffnet wurde. Damit fand gleichzeitig das Bemühen von Dr. Reusch, neue Erkenntnisse zu gewinnen und Entwicklungen auf diesem Spezialgebiet der Medizin zu schaffen, einen vorläufigen Abschluß.

In der neuen Abteilung wurde eine Überdruckkammer nach den wissenschaftlichen Ergebnissen von Dr. Reusch aufgestellt. Sie bietet eine therapeutische Anwendung bei Herzinfarkt, koronaren Durchblutungsstörungen, CO-Vergiftungen, Schlafmittel- und anderen Vergiftungen, Wundheilung, Schockzuständen und mehr.

Die Überdruckkammer in Nittel ist fünf Meter lang und hat eine Vor- und Hauptkammer zur medizinischen Behandlung. In dem zwei Meter Durchmesser großen Raum können 14 Personen behandelt werden. In der Vorkammer finden noch einmal vier Personen Platz. In der Kammer ist an jedem Sitzplatz eine besondere Atemanlage installiert. Die Menschen leben in der Kammer bei einem Luftinhalt von 250 000 l unter 3,5 atü Druck.

Dr. Reusch, Präsidialarzt der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, hat erste Erkenntnisse für diese Überdruckkammer bei langen Tauchversuchen im Mittelmeer gewonnen. Zu jener Zeit, vor mehr als zehn Jahren, wurden die Ergebnisse vor allem in Amerika als medizinische Sensation betrachtet. Dort wurden auch zahlreiche Überdruckkammern entwickelt und



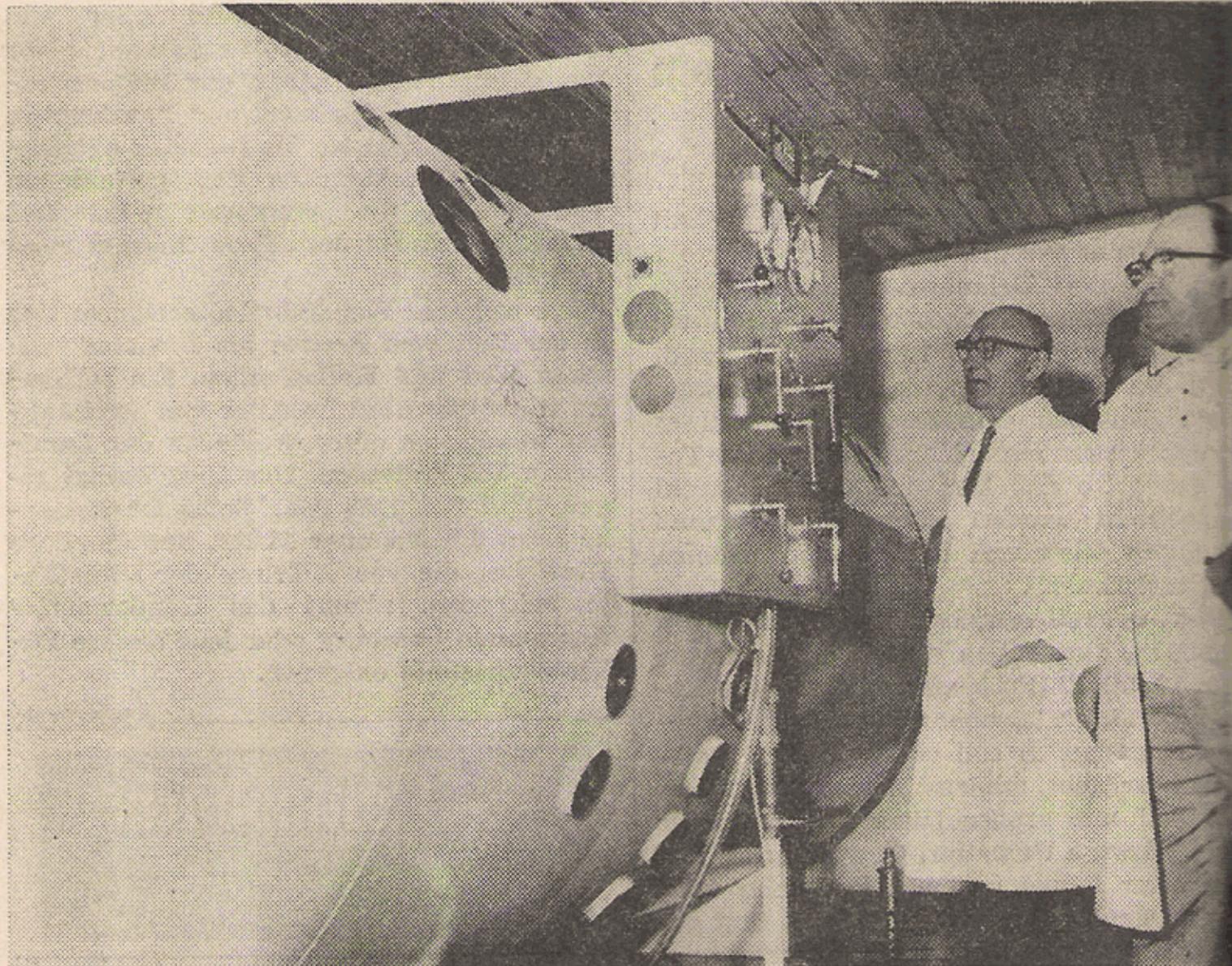
So gemütlich kann man in der Überdruckkammer sitzen. Wird die Tür geschlossen, beginnt die Behandlung mit 3,5 atü Druck.
TV-Fotos: Vollmer

aufgestellt, während in der Bundesrepublik die Behörden bis heute noch nicht die Therapie mit diesen Kammern voll unterstützen.

In einem ausführlichen Referat behandelte Dr. Reusch die Bedeutung der natürlichen Heilweise von Bewegungstherapie und Sauerstoff. Er betrachtet das als beste natürliche Waffe der Medizin gegen Krankheit und zur Erhaltung der Gesundheit. Die Behandlung mit Sauerstoffüberdruck

sei zweifelsfrei bei allen Sauerstoffmangelkrankungen eine schnelle und erfolgreiche Therapie „Heilung in Meerestiefe“. Eine entsprechende Behandlungsmethode sei mit dem Erstellen der Überdruckkammer in Nittel ohne „Meerestiefe“ möglich geworden.

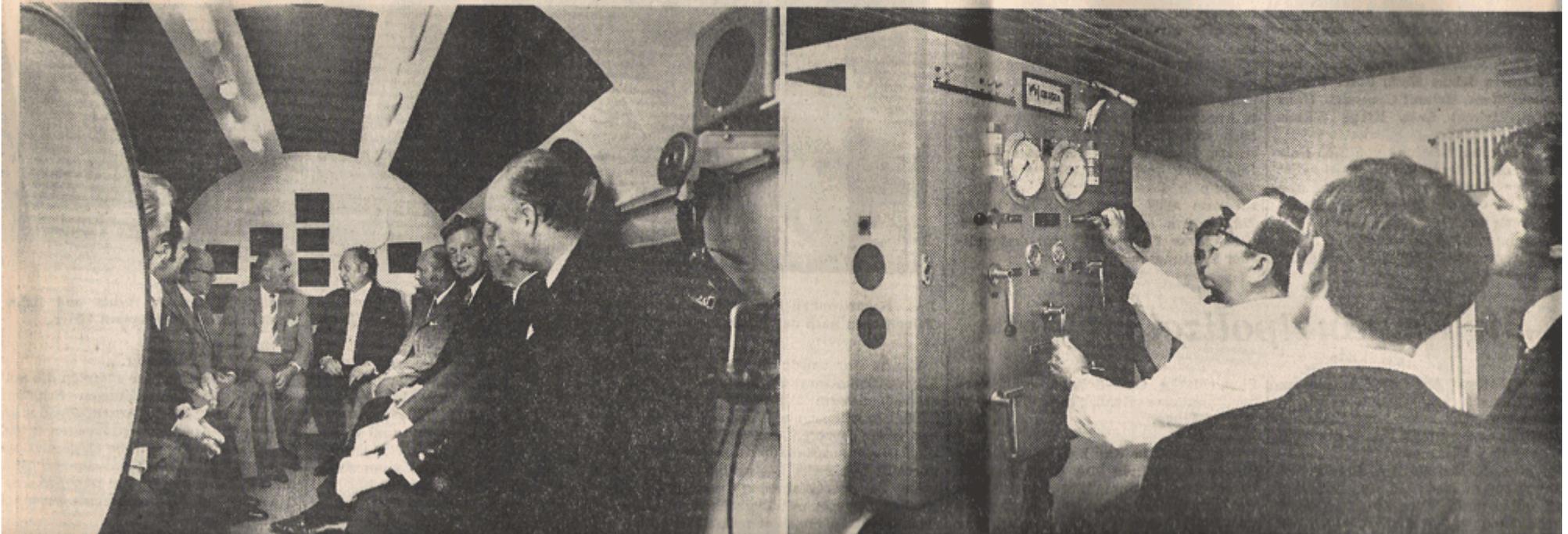
Bei einem Rundgang durch die Abteilung überzeugten sich die Gäste von den medizinischen Vorteilen bei der Therapie mit der neuen Anlage.



Fünf Meter lang und etwas mehr als zwei Meter breit ist die Kammer, die nach lang-jährigen praktischen Versuchen gebaut wurde.

„Die natürlichste Waffe der Medizin gegen die Krankheit“

Abteilung für hyperbare Medizin zur Sauerstoff-Therapie in Überdruckkammer in Nittel eröffnet



Als „natürlichste Waffe der Medizin“ — der Medizin von morgen — gegen die Krankheit und zur Erhaltung der Gesundheit bezeichnete am Mittwochvormittag Dr. Reusch, Trier, die natürliche Heilweise von Bewegungstherapie und Sauerstoff. Diese „Waffe“, die in der Sportmedizin entdeckt und entwickelt wurde, fände nun, nachdem man zahlreiche von Erfolg gekrönte Erfahrungen gesammelt habe, Eingang in die medizinische Wissenschaft und Praxis. Einige Universitäten in Deutschland hätten bereits kürzlich die Therapie aufgenommen, während das Ausland seit einigen Jahren die Therapie der hyperbaren Oxygenation (Sauerstoffüberdruck) von Dr. Reusch und seinen Mitarbeitern übernommen, wissenschaftlich überprüft und in vielen Krankenhäusern und Kliniken bei der von dem Trierer Team aufgezeigten Erkrankungen und Krankheiten anwende.

Der Präsidialarzt der DLRG hatte in das Kurhotel und Institut für physikalische Therapie und Rehabilitation nach Nittel (Obermosel, Kreis Trier-Saarburg) eingeladen, um in feierlicher Form die Abteilung für hyperbare Medizin zur Sauerstoffbehandlung in der Überdruckkammer zu eröffnen. Mit der Erstellung dieser Kammer, betonte Dr.

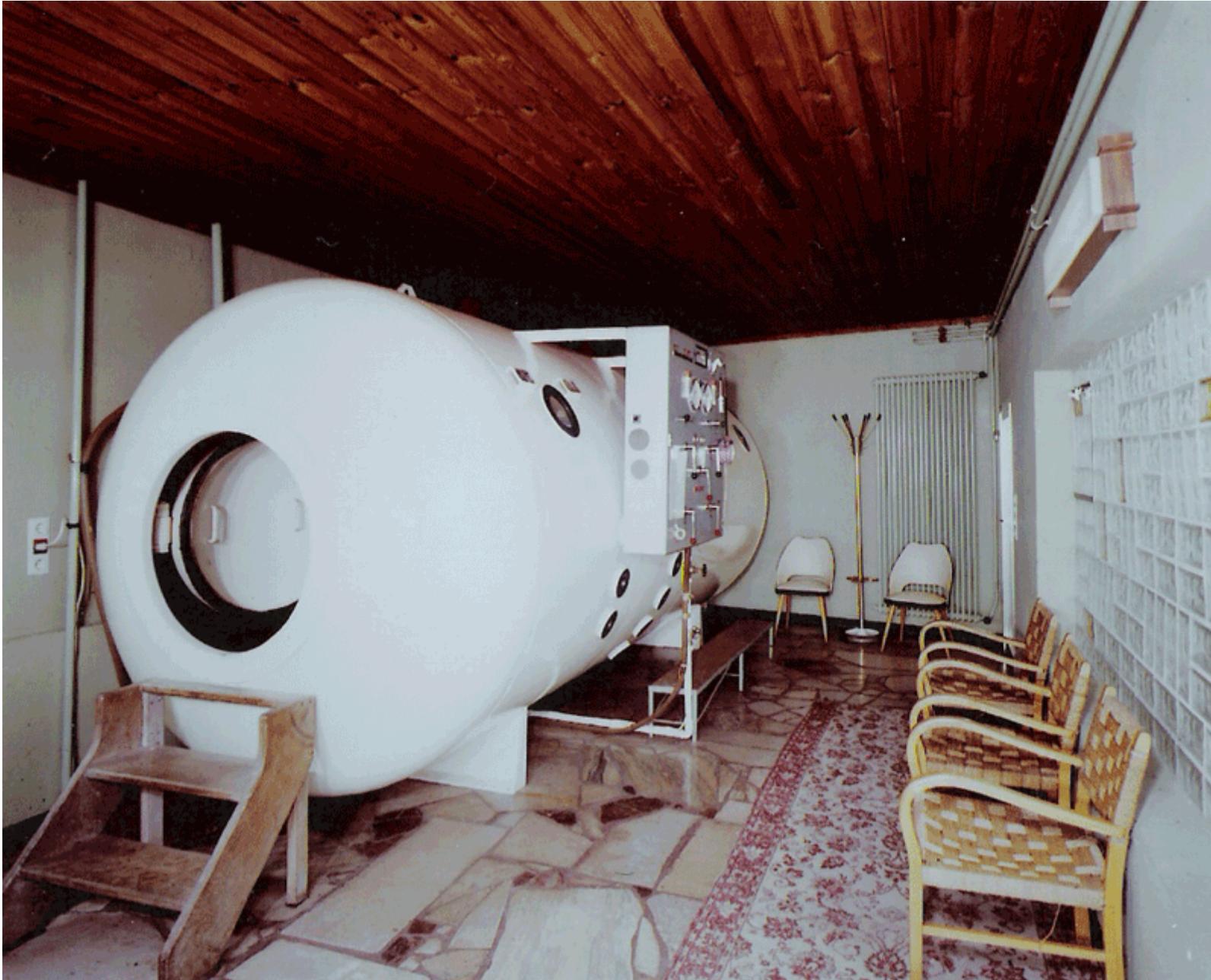
Reusch, ist eine schnelle und erfolgreiche „Heilung in Meerestiefe“ bei allen Sauerstoffmangelkrankungen möglich geworden. Die Körperzellen werden aufgefrischt und erfahren durch die Sauerstoffüberdosierung ihre sofortige Erholungsphase. Denn der Überdruck von 3,5 atü zwingt den Organismus zu vermehrtem Atmen: der Körper atmet 3,5mal mehr Luft ein. Die Sauerstoffüberdosierung erstreckt sich während des einstündigen Aufenthalts in der Kammer selbst auf Körperstellen, die nicht mehr am Stoffwechsel teilgenommen haben, werden zu neuem Leben erweckt — sogar bei einfacher und nur komprimierter Luft.

Eröffnung der Abteilung für hyperbare Medizin zur Sauerstoff-Therapie in der Überdruckkammer am Mittwochvormittag. Unsere Aufnahmen zeigen links einige Teilnehmer der Einweihungsfeier in der Überdruckkammer. Im Bildhintergrund Medizinaldirektor Dr. Werner, Bezirksregierung Trier, im Gespräch mit Dr. Reusch. Rechts: ein feierlicher Augenblick — die Anlage wird in Betrieb genommen. Fotos: W. B.

Die Überdruckkammer, die zu besichtigen reichlich Gelegenheit gegeben war, ist fünf Meter lang und ist unterteilt in eine Vor- und eine Hauptkammer; beide Kammern können gemeinsam betrieben oder aber getrennt auf Druck gebracht werden. Bei einem Durchmesser von zwei Meter bietet die Hauptkammer 14 und die Vorkammer vier Sitzplätze. Die Kammer hat ein Gesamtgewicht von zirka 5000 Kilogramm und ein Gesamtvolumen von 15 000 Liter.

Donnerstag 11. Juni 1970

11.06.1970



Tauchen führte zu neuer Heilmethode

Kreislaufkranke und Asthmatiker in Überdruckkammer behandelt

Trier (LRS). Erste Ergebnisse seiner Heilerfolge unter Überdruck will der Präsidialarzt der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Dr. Josef Reusch (Trier), der medizinischen Fachwelt zur Verfügung stellen. Reusch leitet in Nittel (Kreis Trier-Saarburg) ein „Institut für physikalische Therapie und Rehabilitation“. Seine Erfolge erzielte der Arzt in einer von ihm konstruierten Überdruckkammer, in der in einem einstündigen „Tauchvorgang“ Druckverhältnisse von etwa 40 Meter Wassertiefe — etwa vier Atmosphären Überdruck — simuliert werden.

Als passionierter Taucher war Reusch darauf aufmerksam geworden, daß beispielsweise leicht kreislaufkranke Taucherkollegen

nach längerem Aufenthalt in etwa 40 Meter Wassertiefe nahezu geheilt wieder an die Wasseroberfläche kamen. Nach Ansicht Reuschs wurde der Genesungsprozeß durch die enorme Sauerstoffanreicherung des Blutes bei Überdruck bewirkt.

In einer zwölf Personen fassenden und mehrere Tonnen schweren Überdruckkammer setzt Reusch unter anderem Kreislaufkranke, Asthmatiker oder an Schockwirkungen leidende Patienten dem „Druck des Meeres“ aus. Wie Reusch in Trier der Deutschen Presse-Agentur berichtete, wurden in seiner Überdruckkammer bisher rund 20 000 „Tauchvorgänge“ mit mehr als 5000 Patienten erfolgreich unternommen.

Fit werden in der Überdruckkammer



Nur gebückt kann man die für 18 Personen eingerichtete Überdruckkammer betreten (oben). Dabei muß eine schleusenähnliche Vorkammer passiert werden. In ihr wird der Druckausgleich hergestellt, wenn jemand während einer Sitzung die Hauptkammer betreten oder verlassen will.

An der Druckkammer sind alle erforderlichen Meßinstrumente angebracht (unten); sie werden von einem Assistenten überwacht. Eine Wechselsprechanlage garantiert ständigen Kontakt.

Die Patienten sitzen in der Kammer einander gegenüber (rechts). Jedem steht eine Atemmaske zur Verfügung, die bei Atemnot – meist psychologisch bedingt – benutzt werden kann.

Maßgeber
Megejeh



Bei Streß und schweren Erschöpfungszuständen verspricht eine in der Bundesrepublik noch kaum angewandte Sauerstoff-Therapie mit vier Atmosphären Überdruck rasche Regeneration. Selbst Kreislaufschäden können in der Überdruckkammer behandelt werden. Das Verfahren: Patienten nehmen an einer simulierten Tauchfahrt in 40 Meter Wassertiefe teil. Durch den erhöhten Druck wird ihr Körper mit Sauerstoff übersättigt. Beachtliche Heilerfolge mit dieser Therapie sind jetzt von einem Ärzteteam der Mainzer Universitätsklinik bestätigt worden.

Das Städtchen Nittel im Kreis Saarburg liegt an einer Moselschleife im Dreiländereck Bundesrepublik – Luxemburg – Frankreich in der Nähe von Trier. Umgeben von ausgedehnten Weinhängen und Terrassen, ist es mit seinen 1600 Einwohnern einer der größten deutschen Weinorte. Seit kurzem aber gewinnt Nittel auch als Kurort an Bedeutung.

Das »Kurhotel Dr. Reusch & Co. – Institut für physikalische Therapie und Rehabilitation« in Nittel wurde inzwischen zum Treffpunkt für viele erschöpfte Geschäftsleute. Kernstück des Hauses ist die 18 Personen fassende Überdruckkammer zur Sauerstoff-Therapie.

In der länglichen Stahltonne werden Patienten allmählich einem atmosphärischen Überdruck von vier atü ausgesetzt: 15 Minuten dauert der Druckanstieg. Der vollen Belastung – sie entspricht dem Druck, den ein Taucher in 40 Meter Wassertiefe aushalten muß – sind sie eine Stunde lang ausgesetzt. Anschließend wird der Druck wieder normalisiert. Während dieses insgesamt eineinhalbstündigen Vorganges erfährt der Körper eine ungewöhnliche Sauerstoffanreicherung. Organe, Gewebe und Flüssigkeiten werden mit Sauerstoff übersättigt. Daraus resultieren eindrucksvolle Regenerations- und Heilerfolge.

Dr. Josef Reusch, Arzt für Allgemeinmedizin in Trier und Präsidialarzt der Deutschen Lebens-Rot- >>>

MEDIZIN Sauerstoff-Therapie

tungs-Gesellschaft (DLRG), ist passionierter Taucher. Vor Jahren beobachtete er, daß beispielsweise leicht kreislaufkranke Tauchsportler nach längerem Aufenthalt in etwa 40 Meter Wassertiefe sich wesentlich besser fühlten. Diese Erfahrungen veranlaßten den Arzt, systematisch die Veränderungen an Herz, Kreislauf und Blutdruck bei Tauchvorgängen bis zu 45 Meter, also bei 4,5 atü, zu untersuchen.

Pulsfrequenz sinkt bei zunehmender Wassertiefe

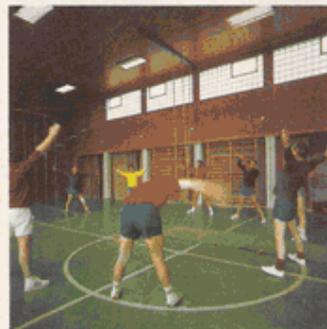
Er fand heraus, daß bereits in zehn Meter Tiefe, also bei einem atü, die Pulsfrequenzen fast aller Versuchspersonen auf 60 Schläge pro Minute absanken. Zwischen 20 und 40 Meter Tiefe ging die Pulsfrequenz bis auf 50 Schläge zurück. Gleichzeitig wurden alle Organe durch den erhöhten Druck

mit Sauerstoff übersättigt. Herz und Kreislauf paßten sich innerhalb weniger Minuten bei zunehmender Sauerstoffsättigung der Wassertiefe an, Pulsfrequenz und Blutdruck sanken.

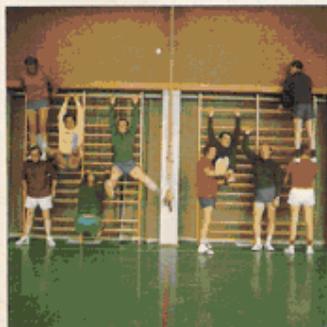
Erstmals nahm Dr. Reusch auch Blutproben unter Wasser. Die Proben wurden den Versuchspersonen bis in Tiefen von 45 Metern entnommen und dann elektrochemisch auf ihren Sauerstoffgehalt untersucht. Das Resultat: Da die roten Blutkörperchen des Menschen bereits unter normalen atmosphärischen Druckverhältnissen mit Sauerstoff gesättigt sind, wird bei Überdruck der Sauerstoffüberschuß vom Blutplasma aufgenommen. So gelangt er als zusätzliches Angebot in die Organe und wird auch in blutarme Gewebebezirke transportiert.

Dr. Reuschs medizinische Forderung: Immer dann, wenn bestimmte Schädigungen der Lungen, der Kreislauforgane, des Blutes selbst oder der Sauerstoffatmung von Gewebezellen vorliegen, kann die Überdruck-Sauerstofftherapie zu Heilzwecken eingesetzt werden.

Bereits vor 300 Jahren fanden experimental-medizinische Versuche mit Überdruckkammern statt. 1662 entwickelte der Engländer Henshaw eine luftdichte Kammer, in der er mit Hilfe von Blasebälgen sowohl Überdruck wie Unterdruck erzeugen konnte.



Seine Überdruck-Therapie ergänzt Dr. Reusch durch ein ausgewogenes körperliches Fitness-Training (oben und links). Gymnastik ist ein wichtiger Bestandteil des Programms, das auch Schwimmen, Sauna, Über- und Unterwasser-massagen und Wein-Abmagerungskuren umfaßt. Streßgeplagte Geschäftsleute erfahren, wie belastbar ihr durch Bewegungsarmut erschlaffter Körper ist.



Im 19. Jahrhundert konstruierte der Arzt Pravaz in Lyon eine Druckkammer für zwölf Personen. In seinem »Bad mit komprimierter Luft« behandelte er alle erdenklichen Krankheiten. Etwa zur gleichen Zeit gab es in Mailand eine ähnliche Kammer, »Therapeutischer Salon« genannt.

Erste Versuche bereits vor 300 Jahren

Spätestens seit der Entwicklung der Caisson-Technik (Stahl- oder Betonsenkkräften) für Unterwasserarbeiten mußten sich Mediziner mit den Reaktionen des menschlichen Organismus auf Überdruck beschäftigen: Die in solchen Kästen eingesetzten Arbeiter erlitten bei zu raschem Auftauchen Ohnmachtsanfälle oder starben. Grund: Der normalerweise völlig harmlose Luftbestandteil Stickstoff, der unter Druck gleichfalls ins Blut übertritt, bildet bei rascher Dekompression Bläschen, die zu einer Embolie führen können.

Bei Anwendung der Überdrucktherapie Dr. Reuschs sind keine derartigen Probleme zu befürchten. Dennoch ist die Methode unter Fachkollegen nicht unumstritten. Um so mehr Aufmerksamkeit wird eine wissenschaftliche Untersuchung der Mainzer Universitätsklinik finden, deren Ergebnisse demnächst veröffentlicht werden. Sie bestätigen die wesentlichen Heilerfolge. In Mainz wurden 100 Druckkammerpatienten von einem fünfköpfigen Ärzteteam über einen längeren Zeitraum hinweg untersucht und beobachtet. Das Ergebnis: Besonders bei Durchblutungsstörungen peripherer Körperteile und des Gehirns, bei chronischer Bronchitis, bei Bluthochdruck-Erkrankungen und bei Infarkt-Nachwirkungen ist die Überdrucktherapie von großem Nutzen.

Doch nicht nur im konkreten Krankheitsfall hilft die Überdruckkammer. Schon vorbeugend können sich streßgeplagte Leute dieser Möglichkeit bedienen, in kürzester Zeit und mit geringem Aufwand wieder leistungsfähig zu werden.

Juristen, Ärzte, Manager, Professoren, Bundes- und Landtagsabgeordnete, Beamte und Unternehmer machten sich bereits in Dr. Reuschs Druckkammer wieder fit, auch Familienministerin Käthe Strobbe. Besonders an Wochenenden unterziehen sich Manager gleich gruppenweise der präventiven Behandlung im Kurhotel zu Nittel.

Dr. Reusch legt bei seiner Überdruckbehandlung großen Wert >>>

MEDIZIN Sauerstoff-Therapie

auf begleitende Bewegungstherapie. Neben entsprechenden Einrichtungen in seinem Institut steht ihm eine moderne Turnhalle für Gruppengymnastik und Ballspiele zur Verfügung. Seine Wochenend-Patienten sollen nicht nur ab-, sondern auch umschalten und wenigstens für kurze Zeit aus dem Alltagsrhythmus herauskommen.

Programmierte Verhaltensweisen des täglichen Arbeitsablaufes sollen durch ganz andere Anforderungen verdrängt werden. Dennoch ist es dem Kurzbesucher freigestellt, wie er Mahlzeiten, körperliche Trainingsmöglichkeiten und Schlafperioden einteilt.

Nach einer ersten Untersuchung empfiehlt Dr. Reusch ein Tagesprogramm mit der Druckkammersitzung als Mittelpunkt. Es reicht vom Spaziergang an der Mosel über medizinische



Die Druckkammer-Kur

gibt es zur Zeit in der Bundesrepublik nur im Kurhotel Dr. Reusch & Co. in Nittel/Mosel (5111 Nittel, Weinstraße 22).

Die Behandlung dauert mindestens zwei, höchstens 14 Tage, je nach Krankheitsbild. Für Geschäftsleute, die unter Erschöpfung oder Streßfolgen leiden, werden spezielle Wochenendkuren von Dr. Reusch arrangiert. Eine Druckkammersitzung kostet 30 Mark. Im Kurhotel kostet Vollpension zwischen 25 und 35 Mark pro Tag. Sauerstoff-Therapie sowie weitere Behandlungskosten werden in bestimmten Fällen von den Krankenkassen übernommen.

Bäder, Über- und Unterwasser-massagen, Sauna, Bewegungs- und Frischzellentherapie bis zu Diät- und Wein-Abmagerungskuren.

Bereits nach der ersten Kammersitzung stellt sich meist deutliches Wohlbefinden ein. Der Sauerstoffgehalt des Blutes hat sich auf das Vier- bis Fünffache erhöht. Damit geht eine rasche Normalisierung der Atmung und des Blutdruckes einher.

Allein schon diese Veränderung bewirkt bei den meisten Patienten ein Abklingen typischer Überarbeitungsmerkmale wie nervöse Erschöpfung, depressive Stimmung, Reizbarkeit und nervöse Kollapse. An Impotenz leidende Männer vermerken nach maximal zehn Kammeraufenthalten das Wieder-aufleben ihrer Kräfte.

Heilerfolge durch Uni-Untersuchungen bestätigt

Während seiner Behandlung empfiehlt Dr. Reusch den Verzicht auf Medikamente. Die meisten Patienten lassen auch nach der Abreise von ihren Pillen und Pülverchen.

Zwei Tage bis zwei Wochen bleiben die meisten Gäste im Kurhotel. Mehr als eine Druckkammersitzung pro Tag ist nicht üblich. Die täglichen Aufenthalte in der Weinstube oder auf der hauseigenen Kegelbahn dürfen dagegen beliebig ausgedehnt werden.

Maximal 60 Gäste nimmt das Hotel auf. Auch bei voller Belegung wird es wegen seiner verwinkelt weitläufigen Anlage keinem der Kurwilligen dort eng. Allein in den letzten zwei Jahren stiegen 11 000 Leute in Dr. Reuschs Druckkammer. Der Sauerstoff-Therapeut ist der einzige Arzt in der Bundesrepublik, der die Behandlung in der Überdruckkammer auf so breiter Basis anwendet. In Westdeutschland gibt es zwar insgesamt 41 Druckkammern, meist kleinere Geräte für eine Person – sie werden jedoch von wissenschaftlichen Instituten überwiegend für Tierversuche eingesetzt.

Während amerikanische und sowjetische Wissenschaftler Dr. Reuschs Erfahrungen längst verwerten, ist dem Arzt in der Bundesrepublik bislang mehr Polemik als Anerkennung zuteil geworden. Eine Würdigung seiner Arbeit soll nun die Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse der Mainzer Universitätsklinik bringen.

Dazu Dr. Reusch: »Ich habe einfach keine Zeit für wissenschaftstheoretische Erörterungen.«

Ulrich Maurach



Bild**Donnerstag, 22. Februar 1973 • 20 Pf**

Nr. 45/8 • Druck in FRANKFURT • C3590A ****

Infarkt? Impotenz? Gehen Sie zum Arzt auf „Tauchstation“!

Von J. GEHRKE, H. KLEMM und R. KREMMING (Fotos)
Trier, 22. Februar

Wie Taucher in 40 Meter Meerestiefe erleben herzkranken, kreislaufschwachen und impotente Patienten heilende Behandlungsstunden mit Sauerstoff in der Praxis des Trierer Arztes Dr. Josef Reusch. Dem Mediziner sind mit seiner „Taucher-Therapie“ ungewöhnliche Heilerfolge gelungen.

Dr. Reusch ist Präsidialarzt der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft. Er war bei den Olympischen Spielen in München der Leibarzt von Avery Brundage. Zu seinen Patienten gehören Industriemanager und Politiker aus dem ganzen Bundesgebiet, die in seiner „Taucher-Glocke“ geholt wurden oder neue Energien tankten.

Die „Taucher-Glocke“ ist eine 5 m lange zylinderförmige Metallkammer mit einem Durchmesser von zwei Metern. Die Patienten steigen durch eine schmale Luke wie in ein U-Boot ein.

Deutscher Mediziner berichtet über sensationelle Heilerfolge

Die Patienten setzen sich in einen Plastiksessel und drücken sich eine Sauerstoffmaske vor Mund und Nase. Dann wird die Luke geschlossen und Frischluft in die Kammer gepumpt.

Der Arzt: „Die Masken haben nur einen psychologischen Effekt, weil manche Patienten beim ersten Mal Atemnot be-

kommen. Innerhalb einer halben Stunde steigere ich die Luftzufuhr auf vier atü. Das entspricht der Belastung eines Tauchers in 40 Meter Meerestiefe. Die Patienten bleiben diesem Druck drei Minuten lang ausgesetzt — in dieser Zeit nehmen sie die vierfache Menge Sauerstoff auf. Dadurch werden die Zellen extrem stark durchblutet. Der Patient hat dabei ein

euphorisches Gefühl. Langsam wird der Druck in der nächsten halben Stunde dann wieder auf das Normalmaß herabgesetzt.“

Dr. Reusch (55) ist ein leidenschaftlicher Sporttaucher. Die Idee für sein Heilverfahren kam ihm 1951 bei einem DLRG-Kurs am Mittelmeer. Er hatte damals Tauchern in 40 Meter Tiefe Blut abgezopft und darin eine ungewöhnlich hohe Sauerstoffanreicherung festgestellt.

Eine einstündige „Tauchersitzung“ kostet 40 Mark. Die meisten Patienten sind nach zehn bis 20 Behandlungen geheilt. Dr. Reusch: „Überdruck hilft bei drohendem Herzinfarkt, auch zur Nachbehandlung ist er gut. Bei Herzmuskelschwäche, Bronchitis, Asthma, Strab., bei zu hohem und auch bei zu niedrigem Blutdruck, bei Durchblutungsstö-

rungen und Impotenz.“

Ein 80jähriger Mann konnte wieder lieben, als er aus der „Taucher-Kammer“ kam. Der Arzt: „Bei Impotenz bewirkt die verstärkte Durchblutung der Drüsen wahre Wunder.“

Eine 48jährige Patientin von Dr. Reusch, die unter Kopfschmerzen, Müdigkeit und Übelkeit litt und einen Blutdruck von 260 hatte, erklärte BILD: „Nach 15 Sitzungen sank mein Blutdruck auf 140. Heute fühle ich mich wie neugeboren.“

Dr. Reusch sagt: „Viele Mediziner stehen dem Verfahren noch skeptisch gegenüber. Es hat jedoch überhaupt keine gesundheitsschädlichen Folgen.“

Etwas 50 weitere Druckkammern gibt es bei der Bundeswehr, an Universitäten und Krankenhäusern der Bundesrepublik.



In der Taucher-Kammer setzen sich die Patienten Sauerstoffmasken auf. Durch den Überdruck werden die Körperzellen extrem stark durchblutet.



Erfrischt verlassen die Patienten nach einer Stunde die Taucher-Kammer. Eine Behandlung kostet 40 Mark.

Machen Sie es wie die Manager - pumpen Sie sich voll Sauerstoff

12. April 1



Mit Hochdruck in ein neues Leben

Wer läßt sich schon gern 58 Minuten lang in einer engen Stahlröhre unter Druck setzen? Die Patienten von Dr. Josef-Peter Reusch in Nittel an der Mosel jedoch tun das mit Begeisterung. Denn ihnen hilft diese ungewöhnliche Therapie bei allen möglichen Leiden – vom Herzinfarkt bis zur Erschöpfung

EIN BERICHT VON DR. LOTHAR REINBACHER

Deutschlands Manager kennen einen Geheimtip, wie sie sich vom Streß am besten und schnellsten erholen können. Sie lassen sich im wahrsten Sinne des Wortes unter Druck setzen, in einer Überdruckkammer nämlich.

Die Möglichkeit dazu gibt es in Deutschland bislang nur einmal, im Kurhotel Dr. Reusch & Co. in Nittel an der Mosel. Sein Kernstück ist die Überdruckkammer: eine lange Stahlröhre mit einem

Armaturenbrett an der Außenwand und 18 Sitzplätzen im Innern. Haben die Patienten Platz genommen, wird die wuchtige Luke geschlossen und Viktor, das Faktotum des Hauses, läßt den Kompressor an. Dieser pumpt Luft in die Kammer, so daß dort ein Überdruck entsteht.

Ganz langsam steigt der Zeiger des Druckmessers. Nach zehn Minuten ist ein Überdruck von einer Atmosphäre (=1 atü) erreicht, das entspricht dem

Druck in einer Wassertiefe von zehn Metern. Doch der Zeiger bewegt sich noch weiter – auf zwei, drei atü und hält schließlich bei vier. Immer wenn diese Zahl erreicht ist, verändert sich das Verhalten der Patienten: Sie geraten in eine Art Tiefenrausch, werden lustig und laut. „Da haben schon ganz seriöse Leute plötzlich einen tollen Striptease aufgeführt, bis sie nackt tanzten“, weiß Viktor zu berichten.

Als QUICK dabei war, riß sich

der seriöse Kaufmann Franz Peters bei vier atü den Bademantel von den Schultern und begann freche Witze zu erzählen; die vorher zurückhaltende Marie-Luise Wirtz schrie darüber vor Vergnügen, ihre Nachbarin Marie-Anne Heusser schlug sich vor Freude auf die Schenkel, und ihr sonst so stiller Nebenmann drückte sich das Handtuch vors Gesicht, um sein Lachen ein bißchen zu verbergen.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 102

Diese Freudenausbrüche sind natürlich nur eine Nebenwirkung der Überdruckbehandlung. Viel wichtiger ist das, was man nicht sieht: Bei einem Überdruck von vier atü enthält das Blut viermal soviel Sauerstoff wie bei normalen Druckverhältnissen; deshalb werden alle Organe und Gewebe des menschlichen Körpers mit Sauerstoff übersättigt.

Damit lassen sich nicht nur müde Manager wieder fit machen, sondern auch viele Krankheiten heilen, wie Dr. Josef-Peter Reusch (59) erklärt: „Eine Anreicherung des Gewebes und Blutes mit Sauerstoff kann all jene Krankheiten günstig beeinflussen, bei denen die Vertei-

lung, die Diffusion und der Transport des Sauerstoffs, die Durchblutung und die Zellatmung gestört sind. Dazu gehören erhöhte oder zu niedriger Blutdruck, Zustände nach Herzinfarkt und Gehirnschlag, chronische Bronchitis, schlechte Wundheilung wie bei Unterschenkelgeschwüren, Schock- und Schwächezustände sowie nervöse Erschöpfung und vegetative Dystonie.“

Die grundlegende Idee zu dieser Art von Behandlung kam Dr. Reusch bei seinem Lieblingssport, dem Tauchen. Er hatte beobachtet, daß leicht kreislaufkranke Sporttaucher sich nach einem längeren Aufenthalt in 40 Meter Wassertiefe wesentlich wohler fühlten. Er beschloß, die-

sem Phänomen nachzugehen und es zu erforschen. Dazu stieg er selbst ins Wasser und untersuchte die Taucher in verschiedenen Meerestiefen. Über die Ergebnisse berichtet Dr. Reusch: „Unsere Untersuchungen erstreckten sich auf die Veränderungen an Herz, Kreislauf und Blutdruck bei Tauchversuchen bis zu 45 Meter. Es zeigte sich, daß bereits in zehn Meter Tiefe, also bei einem atü Überdruck, die Pulsfrequenzen in der Regel bei allen Versuchspersonen auf 60 Schläge pro Minute herabsanken, um in noch größerer Tiefe auf den Wert 50 herunterzugehen.“

Unser Tauchteam maß bei diesen Tiefen den Blutdruck der Kollegen, und in Tauchtiefen

von bis zu 45 Meter entnahm ich Blut aus ihren Armvenen. An Land führten wir unmittelbar im Anschluß daran elektrochemische Blutsauerstoffmessungen durch. Es stellte sich heraus, daß der Sauerstoffgehalt des Blutes in 40 Meter Tiefe auf den vierfachen Wert ansteigt. Das hatte man zwar erwartet, aber niemandem war bis dahin der Einfall gekommen, diese theoretischen Überlegungen einmal in der Praxis zu prüfen.“

Dr. Reusch beließ es nicht bei der Prüfung, sondern nutzte seine Erkenntnisse auch in der Praxis. Mehr als 30 000mal hat er nun schon mit der Überdruckkammer seine Patienten auf Tauchstation geschickt. Es waren nicht nur Manager, Kaufleu-

te und Politiker, die sich hier wieder fit machen ließen. Auch Patienten nach großen Operationen suchen und finden in der Druckkammer eine Besserung ihres Allgemeinzustandes, ebenfalls Frauen mit vegetativer Dystonie und junge Mädchen mit Kreislaufbeschwerden; gesundheitsbewußte Rentner und auch lediglich neugierige Urlauber lassen sich bei vier atü Überdruck die Lebensgeister auffrischen. Und probeweise saß auch die frühere Gesundheitsministerin Käte Strobel in der Röhre.

Bisher waren noch immer alle angenehm überrascht von der Wirkung des Sauerstoffs bei Überdruck. „Mein chronischer Schnupfen ist wie weggeblasen“, begeistert sich Irmgard Groppe

aus Hamburg. „Aber ich verschreibe mir weiterhin in jedem Jahr einmal ein Dutzend Sitzungen in der Druckkammer. Ich leide unter Brust- und Herzbeschwerden, sobald ich nur zehn Minuten gegangen bin. Nach der Überdruckbehandlung bin ich für Monate diese Beschwerden los.“

Marie-Luise Wirtz (31) kam durch ihren Vater dazu. Er konnte sich nach mehreren Herzinfarkten kaum noch bewegen. Mit dem Überdruck aber schaffte es Dr. Reusch, daß der Patient nach fünf Tagen wieder gehen konnte. Seine Tochter litt unter zu niedrigem Blutdruck. Sie war deshalb ständig müde, lustlos und antriebsarm. „Nach nur drei Sitzungen in der Druck-

kammer stieg mein Blutdruck von 85 auf den Normalwert von 125“, berichtete sie.

Für Manager und andere Leute, die es eilig haben, lassen sich spezielle Wochenendtermine arrangieren. Selbst diese kurzen Tauchtrips lohnen sich. Die meisten Patienten berichten schon nach der ersten Kammer-sitzung, daß sie sich wesentlich wohler fühlen als zuvor.

Wer unter Impotenz leidet, muß sich etwas länger gedulden. Doch spätestens nach zehn Sitzungen in der Druckkammer merkt auch er ein Wiederaufleben seiner Manneskraft.

Und was die Kur bei Dr. Reusch außerdem noch so angenehm macht, sind zwei andere Punkte im Programm. Wenn

man nicht gerade in der Kammer unter Druck sitzt, werden tagsüber Spaziergänge durch die Weinberge empfohlen und abends wird zu einer Weinprobe geladen – bei einem Krug „Nitteler Leiterchen“ entspannen sich die Patienten hervorragend.

Die Überdruck-Therapie von Dr. Reusch wird nicht allein von seinen dankbaren Patienten anerkannt. In Amerika und in der Sowjetunion werden seine Erfahrungen schon lange zur Heilung von Krankheiten verwertet. In Deutschland jedoch sperrt man sich offensichtlich dagegen. Denn außer Dr. Reusch hat sich kein anderer Arzt bereitgefunden, diese sogenannte hyperbare Therapie zu praktizieren. 

7000 Patienten in Druckkammern

„Taucherarzt“ heilt Patienten in simulierter Meerestiefe

Von Jacques Lieb

Trier. Eine große Zukunft sagt der Präsidialarzt der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Dr. Josef Reusch (Trier), der „Unterwasser-Heilung“ voraus. Reusch nahm vor wenigen Tagen an einem internationalen Kongreß für hyperbare Medizin (Druckkammertherapie) in Vancouver (Kanada) teil.

Er fand dort – wie er in einem Gespräch betonte – Auffassungen bestätigt, wonach durch Druckverhältnisse in 40 Meter Wassertiefe (etwa vier Atmosphären Überdruck) unter anderem bei der Behandlung cerebraler und peripherer Durchblutungsstörungen, spastischer und bronchitiden, bei Bluthochdruckkrankheiten oder bei der Behandlung von Infarkt-Nachwirkungen große Heilerfolge erzielt werden können. Nach Meinung des Trierer DLRG-„Unterwasser-Doktors“ werden möglicherweise auch einmal Krebskranke unter Überdruck bestrahlt werden können.

Vor rund 650 Kongreßteilnehmern aus aller Welt hätten in Vancouver Mediziner ferner über die erfolgreiche Anwendung der „Überdruck-Therapie“ bei Knochenbrüchen, Verbrennungen,

in der Augenheilkunde und Chirurgie berichtet, erklärte Reusch. In den von ihm entwickelten Überdruckkammern setzte er Patienten bei einstündig simulierten „Tauchvorgängen“ den Druckverhältnissen in 40 Meter Wassertiefe aus.

Als passionierter Taucher war der DLRG-Präsidialarzt vor Jahren darauf aufmerksam geworden, daß beispielsweise erkältete Taucherkollegen nach längerem Aufenthalt in 40 Meter Wassertiefe nahezu geheilt wieder an die Oberfläche kamen.

Nach Reuschs Auffassung wurde der Gesundungsprozeß bei seinen Taucherkollegen durch die enorme Sauerstoffanreicherung des Blutes bei dem unter Wasser herrschenden atmosphärischen Überdruck bewirkt. In zwei tonnen-schweren Überdruckkammern hat

Reusch eigenen Angaben zufolge bereits rund 30 000 „Tauchvorgänge“ mit mehr als 7000 Patienten simuliert: In mit Bullaugen versehenen Ungetümen aus Stahl gingen zuerst an Gleichgewichtsstörungen, Atemnot, Schockzuständen und Arteriosklerose erkrankte Patienten „unter Wasser“. Der Arzt stülpte den Kranken Taucher-Atemmasken über die Gesichter und stellte den atmosphärischen Überdruck in den Stahlkammern durch Preßluft her.

Bei einigen „Tauchexperimenten“ erzielte der Mediziner Ergebnisse mit Raritätswert. So heilte er zum Beispiel seinen an Lähmungserscheinungen erkrankten Hund 40 Meter „unter“ der Meeresoberfläche. Reusch, der in der Obermoselgemeinde Nittel (Kreis Trier-Saarburg) ein „Institut für physikalische Therapie und Rehabilitation“ leitet, stellte die Ergebnisse seiner Heilungsbemühungen unter Überdruck beim Internationalen Kongreß für hyperbare Medizin Ärzten aus 20 Ländern zur Verfügung.

Viele Glückwünsche für Dr. Reusch

Der bekannte Mediziner hatte am Dienstag Geburtstag

Nicht abreißen wollte der Strom der Gratulanten: Dr. Josef Peter Reusch wurde am Dienstag 65 Jahre alt.

Der gebürtige Trierer war 1928 Mitbegründer der DLRG, Bezirk Trier. Er studierte Medizin in München mit Staatsexamen und Promotion im Jahre 1943.

Am 1. August 1945 ließ er sich als praktischer Arzt in Nittel nieder und betreute die Bewohner von 22 Orten an Obermosel und im Saargau. Vier Jahre später zog er nach Trier und wurde 1950 Landesverbandsarzt der DLRG in Rheinland-Pfalz. Er begann zugleich die medizinische Forschung auf dem Tauchsektor mit der Rettungsmannschaft, sportärztliche Untersuchungen und Betreuung zur Vorbereitung auf Expeditionen für Taucher und befaßte sich mit Wiederbelebung und Unterkühlung. Seine Forschungsarbeit führte bereits ein Jahr später zur Therapie mit hyperbarer Medizin.

1956 wurde Dr. Reusch zum Präsidialarzt der DLRG sowie zum Präsidialtauchwart für das Bundesgebiet (DLRG) gewählt. Zwischen 1957 und 1961 unternahm er regelmäßig Expeditionen ans Mittelmeer. Bis in 60 Meter Tiefe nahm er medizinische Untersuchungen an Tauchern vor: Herz-, Kreislauf- und Blutkontrollen sowie Blutentnahmen unter Wasser zu elektrochemischen Messungen des Sauerstoffgehalts im Blut (Grundlagenforschung zur heutigen Sauerstoff-Therapie in der Überdruckkammer). 1957 führte er die Druckkammer-Therapie mit

verschiedenen Ärzteteams durch; derzeit blickt er auf eine Praxiserfahrung von etwa 95 000 Druckkammersitzungen zurück.

1958 erstellte Dr. Reusch Richtlinien für das gesamte Bundesgebiet zur Ausbildung von DLRG-Tauchern mit den heute noch anerkannten Sicherheitsbestimmungen. Die Ergebnisse seiner Forschungen auf dem Sektor der hyperbaren Medizin bescherten ihm 1960 die Wahl zum Präsidenten der „Commission Médicale Centrale de la Fédération Internationale de Sauvetage“.

1971 gründete er eine Arbeitsgemeinschaft für hyperbare Medizin auf Bundesebene und arbeitete darüber hinaus auch mit ausländischen Kollegen zusammen. Am 22. Februar 1975 wurde die Deutsche Gesellschaft für hyperbare Medizin gegründet, der namhafte Professoren von Universitätskliniken und Instituten angehören; Dr. Reusch wurde zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt.

Seit 21 Jahren führt er kostenlos sportärztliche Untersuchungen für Trierer Vereine durch, gehört ferner seit 20 Jahren dem Stadtverband für Leibesübungen an und ist seit Jahren Mitglied des Sportausschusses der Stadt Trier.

Zahlreiche nationale und internationale Ehrungen sowie Auszeichnungen (unter anderem das Bundesverdienstkreuz am Bande) sind sichtbares Zeichen der Anerkennung der Verdienste des „jungen Altersjubilars“.



Strahlende Gesichter bei einer der zahlreichen Gratulationscoursen für Dr. Josef Peter „Benny“ Reusch: Der Stadtverband für Leibesübungen, vertreten durch (von links) Geschäftsführer Weirich, den ersten Vorsitzenden Toni Chorus und den zweiten Vorsitzenden Heinz Guillaume, wartet mit einem bunten Blumenstrauß auf.